

KARTAVIRYA ARJUNA

König Kritavirya regierte über das Königreich Mahishmati. Obwohl er viele Frauen hatte blieb er kinderlos.

Eine der Frauen, Padmini, konnte den Schmerz ihres Gatten nicht mehr ertragen und suchte Anasuya auf, die Tochter des Weisen Kardama, die mit dem Weisen Atri verheiratete war.

Anasuya riet dem Paar zu einer Askese, worauf sich Padmini und Kritavirya in die Wälder zurückzogen.

Nach einiger Zeit in tiefster Meditation hörten sie eine Stimme: ‚Öffnet eure Augen.‘

Sie taten wie ihnen geheißen und sahen Dattatreya vor sich stehen, der ihnen einen Wunsch gewährte (Dattatreya gilt als Erscheinung Brahmas, Vishnus und Shivas. Seine Mutter ist Anasuya. Lesen Sie über Ihn auf meiner Shiva Seite unter den Vedischen Kostbarkeiten).

Der König sprach unter Freudentränen: ‚Oh Herr, es wird gesagt, dass die Tore des Himmels dem verschlossen sind, der keine Nachkommen hat. Deshalb bitte ich ... um ... um einen Sohn ... einen Sohn, der weder von Göttern, Menschen, Dämonen noch von Schlangen besiegt werden kann ... ja, einen mächtigen Sohn, der einzig Dir unterlegen ist.‘

Dattatreya gewährte den Wunsch und entschwand.

Bald gebar Padmini einen Sohn, er wurde Kartavirya Arjuna genannt, da er tausend Arme hatte trug er auch den Beinamen Sahasrabahu Arjuna.

Kartavirya wurde ein guter und gerechter König, sein Volk liebte ihn. Er besaß einen goldenen Wagen, der ihn überall dahin brachte wo es galt, Ungerechtigkeit und Bosheit auszurotten.

Kartavirya nahm einst, zusammen mit seiner Königin, ein Bad im Narmada Fluss.

Da erschien der Dämonenkönig von Lanka, Ravana, mit einigen Ministern im Gefolge, in seinem Flugwagen Pushpaka.

Ravana nahm ebenfalls ein Bad und betete zu Shiva.

Kartaviryas Frau scherzte mit ihrem Mann: ‚Ich weiß von deinen ungeheuren Kräften ... doch zeige sie mir.‘

Kartavirya lächelte: ‚Wie soll ich sie dir denn zeigen, meine Liebe?‘

Die Frau schmunzelte: ‚Kannst du den Fluss stauen?‘

Kartavirya schaute auf den Fluss und nickte voll Überzeugung.

Er setzte sich in die Mitte, hob die Arme in die Höhe und konzentrierte sich.

Fasziniert sah die Königin wie die Strömung hinter ihrem Mann langsamer wurde, bis der Fluss ganz zur Ruhe kam.

Sie lachte und klatschte in ihre Hände: ‚Das ist großartig, du bist der stärkste aller Männer!‘

Beide achteten nicht darauf was geschah ...

Der Wasserspiegel vor Kartavirya stieg an, kleine Inseln wurden überschwemmt, das Wasser überflutete langsam das Ufer ...

Ravanas Minister beobachteten das Geschehen ... das Wasser bedrohte den betenden Ravana. Sie rannten herum, um herauszufinden was den Anstieg der Fluten verursachte.

Sie sahen den beängstigenden König mit den tausend Armen und rannten zu Ravana zurück in der Hoffnung, dass ihm nichts geschehen sei.

Ravana öffnete seine Augen als er Wasser an seinem Körper spürte.

‚Was ist das ... woher kommt das Wasser?‘

Die Ministers suchten nach Worten: ‚Majestät ... da ist ... weiter unten ... da hat ein König mit tausend Armen den Fluss gestaut.‘

Ravana geriet in Zorn: ‚Kartavirya Arjuna ... der König von Mahishmati war mächtig genug um mein Gebet zu stören? Das wird er mir büßen!‘

Ravana nahm seine Keule, bestieg seinen Luftwagen und flog in Richtung Kartavirya.

Kartavirya schaute nach oben.

Ravana schrie: ‚Bilde dir nichts darauf ein, einen Fluss stauen zu können! Du bist ein Feigling, der Fluss kann sich nicht wehren. Messe dich mit mir und zeige wie mächtig du bist!‘

Kartavirya lächelte: ‚Ravana, komm' herunter.‘

Diese Gelassenheit stachelte Ravana an, er sprang aus dem Luftwagen, schwang die Keule.

Kartavirya nahm ebenfalls seine Keule in die Hand.

Die Keulen klatschten in der Luft gegeneinander. Kartavirya stieß Ravana, er fiel, sprang aber sofort wieder auf. Lange dauerte der Kampf an.

Königin und Minister schauten dem beeindruckenden Schauspiel zu.

Am Ende überwand Kartavirya Ravana, der für eine Sekunde unaufmerksam war.

Ein paar Tage später erschien der große Weise Pulastya in Mahishmati.

Kartavirya empfing ihn ehrenhaft, bot ihm einen Sitz an und bewirtete ihn fürstlich.

Als er gespeist hatte kam Pulastya auf den Grund seines Besuches zu sprechen: ‚Ich habe gehört, du hast meinen Enkel besiegt und hältst ihn gefangen.‘

Kartavirya nickte: ‚Ja, er ist ein Hitzkopf, er forderte mich heraus.‘

Pulastya versuchte einzulenken: ‚Ich bin sicher, er hat seine Lektion gelernt, er wird sich dir nicht mehr in den Weg stellen, sondern deine Freundschaft suchen. Lass' ihn gehen.‘

Kartavirya kam dem Wunsch gerne nach und ordnete die Freilassung Ravanas an.

Pulastya bedankte und verabschiedete sich und bestieg mit seinem Enkel Pushpaka.



Ravana hatte einst die Gunst erhalten, weder von Göttern noch von Dämonen besiegt werden zu können. Aus reiner Überheblichkeit hatte er die Menschen außer Acht gelassen.

Kartavirya Arjuna hatte durch seinen Vater die Gunst erhalten nur durch Vishnu (Dattatreya) besiegt werden zu können. Als Mensch konnte er somit Ravana besiegen.

Kartavirya Arjuna wurde später von Parashurama, der sechsten Inkarnation Vishnus getötet (lesen Sie dazu unter ‚Die Avatare Vishnus‘ die Parashurama Inkarnation).

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.